



# Deutscher BundeswehrVerband

Landesverband West  
Standortkameradschaft Köln

www.stoka-koeln.de

Pressemitteilung 2/2015

50968 Köln, 28.02.2015

**Deutscher Bundeswehrverband**

## Kölner Basisarbeit setzt Akzente in Berlin



Vorsitzender StOKa Köln,  
Hauptmann Andreas Wulf.

**Köln.** Die Standortkameradschaft (StOKa) Köln ist für die Betreuung von derzeit ca. 6.500 Bundeswehrangehörigen und organisierten Ehemaligen am Standort Köln zuständig, von denen über 3.300 Mitglied im Deutschen Bundeswehrverband e.V. (DBwV) sind.

Die Ziele des DBwV ergeben sich aus den allgemeinen, ideellen, sozialen und beruflichen Interessen seiner Mitglieder, der Familienangehörigen und Hinterbliebenen. Die Mandatsträger des Verbandes, allen voran die Mitglieder



Stellv. Vorsitzender StOKa Köln,  
Oberstleutnant Peter Scheitza

des Bundesvorstandes, setzen sich aktiv für die Realisierung dieser Ziele im politischen Raum ein. Das ist weithin bekannt und auch, dass die Hauptversammlung als höchstes Organ des DBwV alle vier Jahre ein Grundsatzprogramm beschließt. Was dagegen kaum wahrgenommen wird, sind die Akteure, die in einem demokratischen Prozess diese Ziele formulieren und beschließen.

### Es beginnt an der Basis.

Die aktuellen Interessen der Verbandsmitglieder werden in den Standortversammlungen und den Mitgliederversammlungen der selbständigen Kameradschaften als Anträge formuliert und den Landesversammlungen vorgelegt. Dort werden diese Anträge mit denen, die aus der Landesversammlung direkt eingebracht werden,

für die Hauptversammlung beschlossen. Natürlich müssen alle Anträge vor den Landesversammlungen und der Hauptversammlung redaktionell aufbereitet werden. In Köln werden bereits seit vielen Jahren die Themen in Arbeitsgruppen zusammengetragen, in denen alle interessierten Verbandsmitglieder mitarbeiten können. Im Bezirk II/1 arbeiten insbesondere die StOKa Köln und die StOKa Köln Porz-Wahn eng zusammen.



Alle Kölner Anträge sind auf der Homepage der StOKa Köln hinterlegt.

**Vorsitzender:** Hauptmann Andreas Wulf  
Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr – GPR  
Post/Lieferung: Militärringstr. 1000, 50737 Köln  
Tel.: 02 21-95 71-62 06  
Fax: 02 21-95 71-71 31  
E-Mail: [vorsitzender@stoka-koeln.de](mailto:vorsitzender@stoka-koeln.de)  
Bw-Kennzahl: 35 24

...  
Für  
unsere  
Mitglieder!

In den Jahren 2012/2013 wurden vier gemeinsame Arbeitsgruppen eingerichtet. In Köln konnte bislang fachkompetentes Personal der verschiedenen hier ansässigen Ämter der Bundeswehr für eine Mitarbeit gewonnen werden. Nach einer abschließenden Aussprache in der Standortversammlung Köln werden die Anträge für die Landesversammlung West beschlossen.

Die Beschlüsse der 19. Hauptversammlung des DBwV, die vom 18. bis 22.11.2013 in Berlin stattfand, beinhalten 271 Forderungen, davon sind 61 in Köln formuliert und unverändert übernommen worden, weitere 25 wurden mit Anträgen anderer Kameradschaften zusammengefasst. Zusätzlich wurden 4 Kölner Forderungen direkt an den Bundesvorstand verwiesen.

### **Jedes Mitglied erhöht den politischen Druck – auch für das Artikelgesetz Attraktivität.**

Die Arbeit der Mandatsträger zwischen zwei Hauptversammlungen ist nicht nur die Wahrnehmung von aktuellen Themen in Einzelgesprächen, Besprechungen, Sitzungen und auf Tagungen, sondern auch eine möglichst weitgehende Umsetzung der beschlossenen Ziele. Ein hoher Mitgliederbestand im DBwV sorgt dann für den erforderlichen Nachdruck in der Politik und gegenüber der Regierung – es zählt also jedes Mitglied!

Ein Schwerpunkt der Arbeit in der Standortkameradschaft Köln ist die Verfolgung der eigenen Beschlüsse, soweit diese von der Landes- und schließlich von der Hauptversammlung des DBwV im Forderungskatalog aufgenommen wurden. Nur durch das stete Nachhalten dieser Anträge bleibt deren Realisierung im Fokus oder führt zu einer erneuten Befassung der Gremien mit der entsprechenden Thematik.

Ein Beispiel ist der Antrag der Standortversammlung Köln für ein "Neues Beurteilungssystem". Er wurde als Beschluss III/02 der 18. Hauptversammlung des DBwV vom 23. bis 27.11.2009 aufgenommen. Nachdem keine Schritte zur Umsetzung dieses Beschlusses erkennbar waren, wurden am 13.02.2013 in Köln Gespräche zu dieser Thematik zwischen dem Bundesvorstand des DBwV und fachlich kompetenten Mitarbeitern aus dem Bereich des Verteidigungsministeriums initiiert. Die beiden anschließend geführten Arbeitsgruppensitzungen in Bonn am 15.05.2013 und 10.07.2013 führten zum neuen Leitantrag des Bundesvorstandes des DBwV, der in der 19. Hauptversammlung vom 18. bis 22.11.2013 unter III/55 beschlossen wurde.

Darüber hinaus werden auf der Homepage der StOKa Köln Informationen zu den Anträgen aus der Standortversammlung Köln bereitgehalten. Neben den detaillierten Informationen, die im internen Bereich der Homepage nur den Mitgliedern des Vorstandes der Standortkameradschaft Köln zugänglich sind, werden die Anträge und deren Behandlung in der Landesversammlung West vom 27. bis 29.05.2013 und in der 19. Hauptversammlung auch öffentlich zur Verfügung gestellt: [http://stoka-koeln.de/phtml/beschluesse\\_19\\_hv.php](http://stoka-koeln.de/phtml/beschluesse_19_hv.php)

### **Unterstützung von Dienststellenleitern und Disziplinarvorgesetzten.**



Dem Dienstgeber Bundeswehr obliegt die Fürsorge, Berufs- und Zeitsoldatinnen und -soldaten über die Möglichkeiten ihrer sozialen Absicherung zu unterrichten, damit diese ihre Kranken-, Pflege-, Berufsunfähigkeits- und Renten-/Lebensversicherung während der Dienstzeit und auch für die Zeit nach dem aktiven Dienst für sich und ihre Familienangehörigen gestalten können.

Die StOKa Köln unterstützt Dienststellenleitungen und Disziplinarvorgesetzte bei dieser Verpflichtung und bietet in kostenlosen Informationsveranstaltungen und Tagesseminaren, die grundsätzlich auch Ehe- und Lebenspartnern offen stehen, ein kompaktes Informationspaket an.

Bei den seit vielen Jahren durchgeführten Seminaren für ausscheidende Berufssoldaten wurde immer wieder festgestellt, dass es für wichtige Absicherungserfordernisse kurz vor dem Ausscheiden zu spät ist und viele Bundeswehrangehörige über die Folgen einer unzureichenden Eigeninitiative bei der sozialen Sicherung nicht ausreichend informiert sind. Deshalb werden bereits für junge Berufssoldaten und Soldaten auf Zeit Informationsveranstaltungen am Standort angeboten, zu denen auch Interessierte aus den Nachbarstandorten eingeladen werden.



Info-Veranstaltung für junge Berufssoldatinnen und Berufssoldaten am 20.11.2014 in Köln-Longerich. Foto: A. Wulf.

### **Ehemalige bleiben aktiv und in Verbindung.**

Ein Problem vieler Soldatinnen und Soldaten ist die intensive Beschäftigung mit Fragen zur sozialen Absicherung und zur Versorgung nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst. Im DBwV gibt es daher eine Art Symbiose zwischen denen, die sich noch in einem Dienstverhältnis befinden, und den Ehemaligen, Reservisten und Hinterbliebenen, für die insbesondere die Versorgung, soziale Sicherung, Fürsorge und Betreuung, z.B. auch das Beihilfewesen der Bundeswehr, bereits tagtägliche Realität sind. Die Mitarbeit der Ehemaligen bei der Formulierung von Anträgen zu diesen Themen für die Hauptversammlung ist von unschätzbarem Wert.

Auf Seminaren für ausscheidende Berufssoldaten sind Referenten der Kameradschaften Ehemalige, Reservisten, Hinterbliebene (KERH) gesuchte Informanten mit einem unvergleichlichen Realitätsbezug.



Der Vorsitzende der KERH Köln Stabshauptmann a.D. Helmut Köhler (rechts) hatte sein Vorstandsamt am 15.03.2014 an Oberstleutnant a.D. Dietmar Krüger (links) abgegeben, der am 05.07.2014 zurücktrat, wodurch sein Stellvertreter Hauptmann a.D. Udo Kloos (nicht im Bild) neuer Vorsitzender wurde. In der Mitte der Bezirksvorsitzende II 1 Oberstabsfeldwebel a.D. Hubert Henk und der Vorsitzende der StOKa Köln Hauptmann Andreas Wulf.

Die KERH Köln ist zuständig für den Standortbereich Köln (ohne Köln-Porz-Wahn), mit den Außenbereichen von Brühl bis einschließlich Leverkusen und von Erftstadt bis Bergisch Gladbach, also mit einem Durchmesser des Bereiches von etwa 35 km. Dieser große Betreuungsbereich umfasst folglich viele ehemalige Soldaten und ihre Angehörigen, von denen viele in den Ämtern der Bundeswehr in Köln beschäftigt waren.

Die KERH ist fest in die Standortkameradschaft integriert und hält so den Kontakt zu den Truppenkameradschaften.



Von links: Der Landesvorsitzende West Oberstleutnant Sohst übergibt mit dem Vorsitzenden der KERH Köln Hauptmann a.D. Udo Kloos während des Sommergrillfestes am 23.08.2014 dem Stabshauptmann a.D. Helmut Köhler die Verbandsplakette für seine herausragenden Leistungen für den Verband, zuletzt als langjähriger Vorsitzender der KERH Köln. Foto: A. Wulf.

Über den DBwV besteht somit eine aktive Verbindung zum ehemaligen Dienstgeber. Die KERH organisiert aber auch Mitgliederversammlungen sowie ein geselliges Miteinander in mehreren Stammtischen oder Freizeittreffs, z.B. Wandergruppen.



Von links: der Landesvorsitzende West Oberstleutnant Sohst im Gespräch mit der Leiterin des Frauenkreises Brigitte von Grabe und Irmgard Siegmund, die vor 35 Jahren den Frauenkreis gegründet hatte und am 30.06.2014 ihren 100. Geburtstag feierte. Foto: A. Wulf.

Mit derzeit 234 Mitgliederinnen ist der Frauenkreis der KERH Köln der größte im DBwV.

### **Beziehungen schaden nur denen, die keine haben.**

Wichtig sind regelmäßige Begegnungen – Informationsveranstaltungen, Vorträge, organisierte Treffen und Ausflüge: „Es ist schön, wenn man sich sieht und weiß, wie es dem anderen geht, und bei Problemen hat man immer schnell eine Telefonnummer zur Hand: das schweiß zusammen!“.

Die KERH sind ehrenamtliche Netzwerke, die auch in Notfällen helfen. Besonders deutlich wird dies im Frauenkreis: häufig übernimmt der ehemalige Soldat alle Schreibarbeiten, von der Bankkontoführung bis zum Beihilfeantrag, und gerne auch das Autofahren. Mit dessen Ableben können dann plötzlich Probleme auftreten, weil die Hinterbliebene zwar einen Führerschein hat, aber seit Jahren kein Auto mehr gefahren ist, zwar eine Bankvollmacht besteht, die aber nicht über den Tod hinaus gilt. Nicht nur durch die Beerdigung und eine evtl. vorangegangene Erkrankung des Verstorbenen sind vielleicht hohe Kosten entstanden, aber ein Beihilfeantrag wurde noch nie ausgefüllt. Auch in diesen und ähnlichen Fällen ist es gut, im Frauenkreis um Rat fragen zu können.

## Kreativ vor Ort.

Von 1949 bis 1951 wurden im Kölner Süden Wohnungen für die englischen Besatzer erbaut. Die Siedlung "Heidekaul" wurde dann Mitte der siebziger Jahre zum großen Teil an Soldaten sowie zivile Mitarbeiter der Bundeswehr, öffentliche Bedienstete und ihre Familien vermietet. Die im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben befindliche Siedlung, die auch wegen ihrer berühmten Architekten wie Wilhelm Riphahn, Bernhard Hermkes, Theodor Kelter, Fritz Schaller und Hans Schilling unter Denkmalschutz steht, wird durch die Firma G. Reiser in Köln verwaltet.

Bereits im August 1978 wurde bei der StOKa Köln die Ständige Fachgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul eingerichtet, um die damals zahlreichen Probleme dieser Siedlung in den Griff zu bekommen, z.B. durch das Einholen von Rechtsauskünften zu Miet- und Wohnangelegenheiten und durch Gespräche mit der Vermieterin sowie mit Vertretern von Behörden und sonstigen Organisationen. Außerdem soll das gutnachbarliche Verhältnis zwischen den Mietern gefördert und die Wohn- und Lebensqualität sowie das Wohnumfeld verbessert werden. Unterstützt werden daher auch Aktionen im Rahmen von Bürgerbeteiligungen, z.B. der Anwohner-Initiative "Colonia ELF", die zusammen mit 14 anderen Bürgervereinen im Kölner Süden die Stadt Köln, das Land Nordrhein-Westfalen und den Bund u.a. für ein zukunftsfähiges, wirtschaftlich vernünftiges, umweltbewusstes, denkmalgerechtes, vor allem aber verkehrlich sinnvolles Gesamtkonzept am Verteilerkreis Köln-Süd gewinnen möchte.

Die ständige Fachgruppe ist in mehrerer Hinsicht ein Unikum: sie hat auch Mitglieder, die nicht dem DBwV angehören, sondern sich lediglich mit den Verbandsinteressen einverstanden erklärt haben. Sie hat eine vom DBwV gebilligte eigene Satzung mit Vorstand, wird aber nicht mit den finanziellen Mitteln des Verbandes unterstützt, obwohl sie auf die institutionellen Ressourcen, wie auf die rechtliche Beratung durch Fachanwälte, insbesondere zum Mietrecht, und den Justiziar des Verbandes zurückgreifen kann.



Straßenfest am 21.06.2014 im Heidekaul. Foto: H. Michelsen

Für die finanziellen Erfordernisse wird eine eigene Kasse geführt. Die Mitglieder der Ständigen Fachgruppe sind in einer nicht rechtsfähigen Gesellschaft bürgerlichen Rechts organisiert, mit gesamtschuldnerischer Haftung. Das ist z.B. wichtig für die Organisation der regelmäßigen Reinigungsaktionen oder des jährlichen Straßenfestes. Überschüsse dieser Straßenfeste werden übrigens nicht nur für die Belange des Heidekauls verwendet, sondern auch gespendet, insbesondere der Aktion Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien des Bundeswehrsozialwerk e.V., die sich im Laufe der Jahre bereits über mehr als 18.000 Euro Spenden freuen konnte.

Auch in dieser Fachgruppe der StOKa Köln werden die Belange der Mitglieder gezielt vertreten, was wiederum zum Erfolg des DBwV beiträgt. Es scheint daher auch kein Zufall zu sein, dass die Leiterin des Frauenkreises der KERH Köln, der Leiter des Stammtisches Köln Süd der KERH Köln und auch der Vorsitzende der StOKa Köln in dieser Siedlung zuhause sind.